



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

(689), Das I. Stück der XLIV. Woche 1675.

1675



Leipz. Post- und Ordinar-Zeitungen/

Das I. Stück der XLIV. Woche 1675.

Paris vom 26. Octobris / st. nov.

Wunfr. de Quesne ist mit der Sicilianischen Flotte zu Toulon ange-
langet / und hat nur 12. Schiffe alda gelassen. Der König befindet
sich je länger je besser. Zu Rennes ist die Bürgerschaft wehrloß ge-
macher / und das Collegium geschossen / 10. Procureurs vom Parlament / und
so viel vom Presidial / gefangen gesetzt worden. Edliche Fregatten sind in See
gangen / die Hamburger Schiffe aufzusuchen. Die Armeen in Flandern ge-
hen nach Haus / und ist die Französische Artillerie bereit zu Charleroy ankun-
men. Vorm Aufbruch war zwischen Duc de Luxemburg / Pringen Baudes-
mont / und Herzoge von Holstein / eine Conferenz von 2. Stunden gehalten
worden.

Londen vom 17. dito / st. vet.

Vorgestern versamlere sich das Parlanent / an welches der König fol-
gende Rede that: Ihr Herren / und Edel / anjeko begegne ich Euch mit mehr
als gewöhnlicher Angelegenheit zu gutem Aufschlage dieser Session: Und
Ich weis / daß es nichts anders sey / als was billig von der Sorgfältigkeit / wel-
che Ich zu des Regiments Erhaltung schuldig bin / mag erwartet werden. Was
die Ursachen der jüngsten Aufschiebung betrifft / gleich wie Ich solche meines
Theils nicht begehre anzuregen / also hoffe Ich auch / daß solches kein anderer
thun werde / es geschehe dann / darauf zu erlernen / wie der gleichen Gelegen-
heiten hinfüro zu meiden. Und bitte Ich / daß Ihr doch woller in Betrach-
tung ziehen / wie unglücklich die Consequentien seyn mögen / und wie wenig
Vorthail dem Volcke / allem Ansehen nach / dadurch entstehen würde. Es sey
dem wie ihm wolle / wann dergleichen sich etwa eräugen will / so ist Mein Be-
gehren / daß Ihr solche Streitigkeiten bey Seite leget / biß die jenigen Schrifte-
lichen Actus / die das gemeine Wesen betreffen / zur Vollkommenheit gebracht /
welche zu des Königs Bestem / und zu dessen Sicherheit / gerichten mögen. Ich
recommendire Euch insonderheit / was zur securitate der protestirenden Re-
ligion / wie selbige anjeko in der Engländischen Kirche eingerichtet ist / immer-
mehr gereichen mag. Ebenmäßig muß Ich Eures Verstandes in etlichen
Hülff-Geldern / so sowohl die geschenehen Anticipationes auf meine Einkünf-
te abzuthun / als Schiffe zu erbauen / begehren: Und wiewohl der Krieg eine
grosse Ursach solches Anticipirens gewesen ist / so befinde Ich doch auf einer
jüngsten Rechnung / welche Ich über meine Aufgaben gehalten habe / daß
Ich nicht aller dings ein so guter Hausbaker / als Ich hätte seyn mögen / und
als

als Ich mich ins künfftige zu seyn resolvirt habe/getwefen sey. Wievohl Ich damahls auch zugleich Satisfaction gehabt habe / befindend / daß Ich noch bey weitem nicht solche Extravaganz in meinen eigenen Aufzügen gethan habe / als ihrer etliche die Welt haben überreden wollen. Es ist mir nicht unbekant / daß derer viel sind / die Meines Parlements Freundlichkeit gegen mich in dieser Zeit gerne verhüten wollen: Ich weis aber auch hingegen / daß Wir Eure Affectiones niemahls ermangelt haben: Und habe Ihr Euch dessen zu erinnern / daß es bereit über 3. Jahr sey / seithero Ich zu meinem eigenen Gebrauche von Euch etwas begehret habe. Das übrige übergebe ich dem Herrn Siegel-Berwahrer. Diese Sr. Maj. Rede führete der Herr Cansler weitläufftig auß / worüber beide Parlements-Häuser sich sehr vergnüget bezeigten / und resolvirten / den 18. dieses darüber zu deliberriren.

Brüssel vom 28. dito / ff. nov.

Verschiedenen Sonnabend ist allhier Don Hieronymo de Quinones / Maistre de Camp / (so mit dem Marquis d'Offera / General der Artillerie / nach Madrit beruffen seyn soll) von der Armee angelanget: Selbige fänget nun schon an / die Quartiere zu beziehen. 3. Compagnien von der Leib-Garde sollen anher in Garnison kommen / und ein Theil von der Cavallerie sich nach Artois begeben / und in 2. Tagen die ganze Armee folgen. Die Französische (davon etliche Troupen unerm Grafen von Montast sich des Statthalterns Thynn mit Intelligenz der Bürgermeister bemächtigt haben) scheint dergleichen zu thun / gestalt selbige vorgestern unweit Charleroy angelanget / mit Ordre / als gestern den March fortzusetzen.

Ein anders vom 31. dito.

Man hat zwar Seine Excell. diesen Abend hier erwartet / selbige aber sind auß erheblichen Ursachen noch nicht ankommen / sondern haben ihre Aufmerksamkeit zu Scherpenhöffel halten wollen. Es soll fast die ganze Holländische Armee in den Städten von Welsch-Brabant und Graff Lütich die Winter-Quartiere beziehen / dadurch alle Französische Detachementen nach Teutschland / und sonst / einzuhalten / womit dann so viel verrichtet werden kan / als wann die Armee immer im Felde stünde. Die Französische Armee befindet sich noch um Charleroy. Am verschiedenen Dienstage hat der Duc de Luxemburg ein Detachement nach Nivelles gesandt / denen Unterthanen / imangesehen die Contributiones allezeit richtig geliefert worden / das Vieh wegzunehmen. Der König in Frankreich hat den Päpstlichen Nuncium / und andere Plenipotentiarjen vom Pabste / verworffen / vortwendend / daß solche durch Anhalten des Spanischen Botschafters dazu denominirt wären. Der Lieutenant Colonel vom Orbeckischen Regiment hat diese Tage mit 500. Pferden einen Streiff in Frankreich biß Rocroy gethan / das Land in Contribution

lution gesetzt/und nebenst etlichen Geißeln auch 150. Stück Kind: Vieh mit sich genommen: In seiner Rück:Reise hat er eine zusammen gezogene Französische Parthey von gedachtem Rocroy und Philippeville geschlagen / davon 150. erleget/und 120. gefänglich eingebracht.

Lüttich vom 1. Novembris.

Nachdem die Allürten den 26. passat: sich Hasselt bemächtigt/auch star: Le Garnison in St. Truyen/ allwo sie schanken wollen/geleget/haben selbige folgendes Hamant/ Beringen/ Vere/ Bree/ Bilsen/Perck/ St. Lambert/das Schloß und Stättlein Stockem/ ingleichen Masseyt/ besetzt/ welcher letzter Ort in Defension gebracht wird. Unangesehen die Franzosen selbigen Tags/ da die Holländer Hasselt eingenommen/ Thuyt berennet/auch einbekommen/ sobürden dieselben dennoch denen Holländern allein die Schuld auf/das sie die zu Längerer angeordnete Conference aufgehoben/ vorgehend/ die Neutralität wäre durch Einnehmung gedachten Hasselt: wolt: so aber ein unwahres Anbringen/ und nur Französische Linten sind/ sintemahl genugs offenbar/ das an Seiten Frankreich niemahls grosser Eifer zu solcher Convention gewesen. Indessen soll ein Detachement von des Marschalls de Montmorency Armee nach Vouillon im March begriffen seyn/sich dessen zu bemestern. Sonsten werden die Franzosen/nebenst den übrigen Plätzen hiesiges Stiffes/auch Stas: belo mit Garnison besetzen/ also/das man bey diesen so gestalten Sachen allhie wohl wird sagen können: Neutralitas Ruina totalis est. Das Dom:Capit: ul argirt immittelst bey hiesigen Bürgermeistern und Magistrat noch immer stark die Evacuation und Demolition der Citadelle.

Ein anders vom vorigen.

Die Holländer haben 3000. Mann zu Hasselt gelassen / auch etliche Troupen im Schloß Surange/ von dar sie weiter gerücket/ und scheinet/ das sie alle kleine Dertter / worinne Garnison sicher / belegen werden/ auch Masseyt und Stockem. Die von der Citadelle sagen/ das diese Quartiere ihnen verdächtig / deßwegen der Comed' Estrades an den Duc de Luxemburg geschicket / mit der Armee zurück zu kommen/ und die auß Hasselt/ und andern Orten / zu delogiren. Glaublich ist / wo die Armee nicht völlig / doch ein considerabel Detachement davon hiesher kommen wird/ das die Holländer schwerlich alle Plätze werden maintainen können.

Eöln vom 3. die.

Die bey Einreine Zeitlang gestandenen Lüneburgischen Vöcker haben sich von dar endlich movirt; die Infanterie ist zu Ruhrort üben Rhein gangen/die Cavallerie aber vorgestern und gestern hiesige Statt vorbey marchirt/ welche den Grafen von der Lippe erwartet / alsdann nach dem Westertwald und in die Wetterau zu gehen / daselbst die Winter:Quartiere zu beziehen.
Ihre

Ihre Fürstl. Durchl. von Neuburg haben auf dem zu Düsseldorf angefangenen Land; Tage 11000. Rthlr. begehret / damit sich von den Winters Quartieren abzukauffen; den Success hievon muß die Zeit geben. Sonsten ist gestern Nachts durch Verwahrlosung des Feuers das Schloß Kerpen in die Asche geleyet worden.

Ein anders vom vorigen.

Gestern und heute sind etliche Lüneburgische Regimenter nach der Wetterau vorbey marchirt; der General-Major Uffelen/so dabey/twird sein Quartier in Friedburg haben: Sie wären zu Andernach übergangen/ weil aber die Französische Parteyen sich stark im Stiff und der Eyffel sehen lassen/haben sie sich hier der stiegenden Brücke bedienet. Der Graf von der Lipp wird sein Quartier im Tecklenburg; und Oldenburgischen nehmen.

Strasburg vom 22. Octobris/st. vet.

Gleichwie Lauterburg von den Kaiserlichen stark besetzt bleiben soll/ so faget man / werde Hagenau von denen Franzosen mit 3000. zu Fuß/ 700. Reutern und Dragounern / besetzt werden. Wo dieser übrigen Einquartierung verordnet werden soll/ist unbekusst. Pring Conde lieget noch still.

Heydelberg vom 23. dito.

Wo die Kaiserliche Armee noch nicht aufgebrochen/so wird es doch stündlich vermuthet / massen bereit vor-5. Tagen alle Jouragirer zurück beruffen/ und keiner mehr aufgelassen worden. In Lauterburg sollen bey 4000. Kaiserliche/ auch Landau/wo der junge Montecuculi Commandant ist/ besetzt bleiben. Man glaubt auch / daß Speyer werde Volck einnehmen müssen. Zu Staffurech befinden sich bey 1000. Creiß-Bölcker zu Ross/ die der Marggraf von Durlach commandirt / so biß an die Mühle vor Philipsburg streiffen: Und weil der General-Major von der Leye mit dem übrigen halben Würzburgischen Regiment auch im Bruchrein ankommen / so ist Philipsburg von oben herab geschlossen/ und stehet ihnen allein der Paß hieher offen.

Franckfurt vom 26. dito.

Die 4. Kaiserlichen Regimenter zu Ross/ worunter das Dünnewaldische und Chabagnackische / stehen noch bey Maynz / sollen aber heute übergehen: Man faget / daß gestern frühe Fuß-Bölcker bey Weysenau übergesetzt worden.

Auß Thüringen vom 29. dito.

Die Kaiserliche Armee unterm General Montecuculi ist meist zu Lauterburg den Rhein passirt / etliche Regimenter aber sind bey Maynz übergegangen. Zu Mühlhausen ist gestern der Herr Graf von Windischgrätz angelanget: So sind auch unterschiedlicher Reichs-Stände Gesandten allda angekommen.